

Erfahrungsbericht

Universidad de Valencia - WiSe 2022/2023

Bewerbung

Die Vorbereitung für das Auslandssemester beginnt natürlich zunächst einmal mit der Einreichung der notwendigen Unterlagen und der Bewerbung über das Programm Mobility Online innerhalb der Bewerbungsfrist. Die Zusage für meinen Platz habe ich etwa zwei Wochen später bekommen. Die Universität Valencia meldet sich daraufhin bei einem und teilt mit, welche weiteren Unterlagen benötigt werden. Erst wenn man alle benötigten Dokumente eingereicht hat, erhält man seinen Acceptance Letter. Es ist daher wirklich wichtig nichts zu vergessen. Das wäre bei mir fast schief gelaufen. Darüber hinaus muss das Learning Agreement erstellt und mit den jeweiligen Koordinator*innen abgesprochen werden. An Formalitäten ist bevor es losgehen kann in jedem Fall also noch einiges zu tun.

Universität

Die Universidad de Valencia ist eine der großen Universitäten der Stadt und eine der ältesten Spaniens. Sie ist aufgeteilt in drei Campus - den Campus Blasco Ibañez, Tarongers und Burjassot-Paterna und verteilt sich über die ganze Stadt. Insgesamt gibt es etwa 65.000 Studierende an der Universität. Der Studiengang Soziologie ist Teil der Facultad de Ciencias Sociales, welche sich auf dem Tarongers Campus befindet. Es gibt dort eine kleine Cafeteria und eine eigene Bibliothek des Fachbereichs. Dadurch dass die Universität sich so breit erstreckt, sind die Fachbereiche durch eigene Cafeterias und Bibliotheken jeweils eher für sich. Im Vergleich zu der Universität in Bremen war ich von dem Angebot auf dem Campus nicht sonderlich begeistert. Ein gutes und günstiges Mensa Angebot gab es nicht wirklich. In der Umgebung vom Campus befinden sich aber noch einige weitere Cafés, auf die man ausweichen kann. Was die Universität stattdessen jedoch bietet, ist ein großes Sportangebot. Es gibt zahlreiche verschiedene Aktivitäten aus denen man wählen kann, unter denen sich unter anderem selbst Kurse wie Surfen finden lassen.

Ankunft

Eine wirkliche Orientierungswoche wurde von der Fakultät nicht organisiert. Es gab in der Woche vor Vorlesungsstart lediglich eine Online Begrüßungsveranstaltung für alle international Studierende der Universität, sowie eine Veranstaltung vom Fachbereich der Ciencias Sociales, die auf dem Campus statt fand. Die Veranstaltung der Ciencias Sociales war hilfreich, um weitere Informationen über die Kurswahl und ähnliche Formalitäten zu erhalten und auch um schon ein paar andere Erasmus Studierende kennenzulernen. Ich habe mich darüber hinaus noch für den Valencian Workshop angemeldet, der von der Universität in der ersten Woche angeboten wurde. Hier lernt man schon mal einige relevante Informationen über die Stadt und die Kultur und hat die Möglichkeit in Kontakt mit weiteren Studierenden aus dem Ausland zu kommen.

Die Organisationen wie ESN, happy Erasmus und weitere organisieren auch in der ersten Woche schon einige Events. Hier kann man sich gut über die Instagram Accounts informieren und sich somit seine eigene Orientierungswoche gestalten. Ich würde auf jeden Fall empfehlen an ein zwei dieser Aktivitäten teilzunehmen, da sich in den ersten Wochen die meisten Kontakte ergeben.

Studium - Kurse

Über angebotene Kurse kann man sich bereits im Vorhinein auf der Website informieren. Mindestens 50% der Kurse, die man belegt, müssen aus dem Soziologie Angebot stammen. Ansonsten kann man sich auch in den Angeboten von anderen Fachbereichen umschauen und diese anfragen. Zum Teil konnte ich Kurse nicht belegen, da ein sehr hohes Niveau in Spanisch erforderlich war und international Studierende es daher schwer haben. Ich musste daher Kurse

wieder abwählen und andere dafür dazu wählen. Diesen Prozess habe ich an der Universität als sehr kompliziert wahrgenommen. Ich habe letztendlich daher leider nicht alle Kurse belegen können, die ich gerne gemacht hätte.

Allgemein sollte man sich darüber bewusst sein, dass die meisten Kurse der Universität in Spanisch unterrichtet werden. Von der Fakultät der Sozialwissenschaften gab es kein Angebot von englischen Kursen. Zudem wird eine Vielzahl an Kursen auch ausschließlich in Valenciano geboten. Valenciano ist ein Dialekt der katalanischen Sprache, welcher in der Region Valencia eine amtlich anerkannte Sprache ist. Bis auf dass die Sprache an der Universität zum Teil noch gebraucht wird, wird sie in der Stadt ansonsten kaum gesprochen. Ein gutes Sprachniveau in Castellano ist hingegen nicht nur für die Bewerbung notwendig, sondern auch für die Teilnahme an den Kursen sehr ratsam. Ich habe zwar auch manche Kommiliton*innen miterlebt, dessen Spanisch Niveau eher im Anfangsbereich lag und die trotzdem die gleichen Kurse belegt haben und durchgekommen sind. Man muss sich also auch nicht allzu viele Sorgen um das Spanisch machen. Ich habe mich vorher auch nicht besonders sicher gefühlt. Am Ende ist man ja aber unter anderem genau deswegen da, um die Sprache zu lernen. In dieser Hinsicht stellt das Auslandssemester eine sehr große Chance da. Am allerbesten ist es natürlich wenn man es schafft sich neben den spanischen Kursen auch ein Umfeld aufzubauen, in dem zumindest ein bisschen Spanisch gesprochen wird.

Ich habe letztendlich die Kurse „Sociología urbana, de la vivienda y de la planificación del territorio“ und „Sociología del trabajo“ gewählt. Beide Kurse fand ich sehr interessant. Insbesondere Ersterer hat mir sehr gefallen, da wir dort auch viel über die Stadtviertel von Valencia gelernt haben. Von der Facultad de Filología, Traducción y Comunicación habe ich außerdem noch den Kurs „Comunicación audiovisual y discurso político“ gewählt und einen Sprachkurs in Castellano am Instituto de idiomas besucht. Den Sprachkurs würde ich sehr empfehlen. Insbesondere begleitend zu den in Castellano unterrichteten Kursen empfand ich diesen als sehr hilfreich. Für diesen Kurs ist jedoch noch einmal eine extra Zahlung von etwa 80€ notwendig. Allgemein empfand ich die Seminare als sehr aufwändig. Jedes Seminar findet zwei mal die Woche statt und neben einer Klausur zum Abschluss des Seminars sind multiple weitere Abgaben während des Semesters notwendig. Zudem gibt es eine Anwesenheitspflicht. In den beiden zuerst genannt Kursen durften die Erasmus Studierenden, die Klausuren am Ende auf Englisch schreiben. Abgesehen von dieser Ausnahme war das Niveau der Kurse anspruchsvoll. Die Professor*innen hatten keine niedrigen Erwartungen an die Erasmus Studierende, waren aber trotzdem freundlich und hilfsbereit.

Die Vorlesungszeit hat im Wintersemester vor den Weihnachtsferien geendet. Danach lief nur noch der Spanisch Kurs weiter. Die Abschlussklausuren fanden dann alle Ende Januar, in meinem Fall über zwei Wochen verteilt, statt.

Unterkunft

Um die Wohnungssuche habe ich mich bereits im Vorhinein, als ich noch in Deutschland war gekümmert. Das würde ich auch auf jeden Fall jedem empfehlen so zu machen. Ich kenne zwar auch einige, die sich erst vor Ort umgeschaut haben, die waren mit ihren Wohnungen jedoch zum Teil nicht so zufrieden. Das Angebot war nicht mehr so groß und die Suche vor Ort eher stressig.

Ich habe zur Suche die Plattformen „Mil anuncios“, „Idealista“, „Uniplaces“, „Piso compartido“, „Facebook“ und „Spotahome“ genutzt. Letztendlich habe ich meine Wohnung über Facebook gefunden. Gerade bei dieser Plattform würde ich jedoch vorsichtig sein, da wohl auch immer wieder Erasmus Studierende in ihrer Situation ausgenutzt werden und Kautionen für Wohnungen überweisen, die es gar nicht gibt oder dessen Zustand zu wünschen übrig lässt. Allgemein gab es aber ein sehr großes Angebot an bereits möblierten Wohnungen. Die Bewerbungen laufen zumeist direkt über die Vermieter*innen oder Makler*innen. Anders als in Deutschland weiß man daher vor

Einzug meistens nicht mit wem man zusammenwohnen wird. Die Wohnheime sind in Valencia ziemlich teuer, weshalb diese Art an Unterkünften nicht viel genutzt wird.

Empfehlenswerte Viertel sind meiner Meinung nach vor allem Cabanyal und Benimaclet. Cabanyal ist das Viertel, das direkt am Strand liegt und charakteristisch für die kleine alten Fischershäuser ist. Benimaclet ist ein sehr studentisch geprägtes alternatives Viertel mit guter Anbindung. Die meisten wohnen in der Blasco Ibañez Gegend. Die Wohnungen sind hier ziemlich günstig und es gibt viele günstige Ausgehmöglichkeiten für Studierende. Dafür ist die Umgebung meines Erachtens nicht ganz so schön. Ich selbst habe in Cabanyal gewohnt und war damit sehr glücklich. Auf dem Campus war ich mit dem Fahrrad innerhalb von 10 Minuten. Besonders schön war, dass ich zu Fuß nur 10 Minuten bis zum Strand gebraucht habe. Dafür ist man in Cabanyal aber etwas weiter von der Innenstadt entfernt. Bezahlt habe ich für meine Wohnung 390€, was denke ich relativ im durchschnittlichen Bereich liegt. Über die Sicherheit wird in Cabanyal manchmal nicht so positiv gesprochen. Es gibt zwar ein paar dunklere Straßen, die ich abends eher vermeiden würde, aber davon abgesehen habe ich mich immer sicher und wohl dort geführt. Das Viertel erlebt gerade eine Wiederaufwertung und wird sich daher höchstwahrscheinlich in den nächsten Jahren stark weiterentwickeln und noch beliebter werden.

Transport

Das Angebot an Transportmöglichkeiten ist in Valencia sehr gut. Es gibt eine Metro, Tranvía und Busse. Um das Angebot zu nutzen, sollte man sich eine EMT Karte zulegen. Diese kann man in jedem Tabacos Shop kaufen. Es handelt sich dabei um eine 10 Fahrten Karte, die etwa 5-6€ kostet. Darüber hinaus ist vor allem das Fahrradfahren in Valencia sehr attraktiv gestaltet. Die Fahrradwege sind in der Stadt sehr gut ausgebaut. Gegen eine Zahlung von 30€ im Jahr kann man das Angebot der ValenBisis nutzen. Hierbei handelt es sich um Leihräder, die in der ganzen Stadt verteilt und sehr beliebt sind. Die Fahrräder kann man dann jeweils für 30 Minuten kostenlos nutzen. Ich habe mir nach zwei Monaten zusätzlich jedoch noch ein eigenes Fahrrad zugelegt, da ich das doch noch etwas praktischer fand und die ValenBisis etwas schwergängig sind. Bei Kleta kann man sich ein Fahrrad für den gewünschten Zeitraum ausleihen und gibt das Fahrrad nach Ablauf der Zeit einfach wieder ab. Das Abo kostet etwa 25€ im Monat und die Fahrräder, sowie der Service sind von sehr guter Qualität. Sich solch ein Abo abzuschließen kann ich daher sehr empfehlen.

Freizeit

Von der Stadt Valencia als solche war ich sehr begeistert. Valencia hat ca. 800.000 Einwohner*innen und ist damit die drittgrößte Stadt Spaniens. Die Stadt ist sehr belebt und studentisch geprägt. Unter den vielen Studierenden sind auch viele Studierende aus dem Ausland. Die Stadt fühlt sich daher ziemlich international an. Für Erasmus Studierende wird von den verschiedenen Organisationen wie ESN, HappyErasmus und weiteren viel angeboten. Neben Aktivitäten wie Wanderungen und Ausflügen in andere Städte, gibt es häufig auch verschiedene Abendprogramme. Andere Erasmus Studierende lernt man dadurch super schnell kennen. Natürlich ist Valencia schon allein dadurch, dass es eine Großstadt mit Strand ist, sehr lebenswert. Neben den weiter oben bereits genannten Vierteln, die ich zum Wohnen empfehlen würde, gibt es noch weitere schöne Gegenden in der Stadt. Der Túria Park war mal ein Fluss bis er zu einem großen Stadtpark mit einigen Sportanlagen umgebaut wurde. Auch das bereits sehr gentrifizierte Viertel Ruzafa ist mit seinen vielen Cafés und Bars ein beliebter Ausgehort. Allgemein ist in der Stadt immer etwas los. Wie von einer traditionell spanischen Stadt zu erwarten, findet das Leben draußen statt. Menschen sitzen an den Tischen vor Cafés und Bars und gehen noch spät abends raus. Eine typische Uhrzeit um hier zu Abend zu essen ist 21 Uhr.

Fazit

Schlussendlich kann ich von meiner Erasmus Erfahrung in Valencia nur schwärmen. Die Erfahrungen, die ich dort gesammelt habe sind unersetzlich. Ich habe so viele nette Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern kennengelernt und enge Freundschaften geschlossen und habe dadurch neben der spanischen noch über viele weitere Kulturen dazu gelernt. Auf persönlicher Ebene konnte ich mich durch diese Erfahrung stark weiterentwickeln und darüber hinaus vor allem meine Kompetenzen in Spanisch verbessern. Ich würde die Entscheidung ein Semester an einer Universität im Ausland zu verbringen immer wieder aufs Neue treffen und kann gar nicht genug betonen, wie sehr ich empfehle jedem und jeder das Gleiche zu tun.